

# *Kiamat*

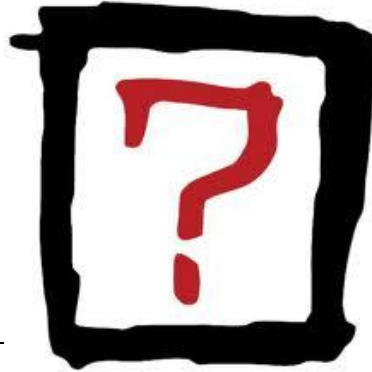
Komisch, auf Maya's Kalender leuchtet ein rotes Kreuz. „Das war doch gestern noch gar nicht da!“, fragt sie sich erstaunt. Schnell trommelt Maya ihre Freunde zusammen und sie begeben sich auf eine abenteuerliche Reise. Werden sie das Geheimnis lüften?

**Céline Schönenberger  
&  
Philine Schönenberger**

**Verlag Herrenhof**

Der Wecker klingelt... Maya fällt aus ihrem Bett. Sie reibt sich verschlafen ihre Augen und denkt: „Muss ich schon aufstehen?“ Als sie auf ihren Wecker schaut, fällt ihr fast das Herz in die Hose, es ist erst drei Uhr morgens. Also hat sie das Klingeln wohl nur geträumt. Und plötzlich weiss sie wieder: Es sind ja Winterferien, sie braucht am Morgen gar nicht früh aufzustehen! Sie will gerade wieder einschlafen, da passiert auf einmal etwas Unheimliches: Sie sieht einen roten Schein! Im dunklen Zimmer, bei ihrem Schreibtisch, leuchtet etwas auf. Dort hängt doch ihr Kalender! Vorsichtig steigt Maya aus ihrem Bett und geht langsam in Richtung des roten Scheins. Und wirklich, er kommt von ihrem Kalender. Neugierig betrachtet sie ihn genauer. Mit Staunen sieht sie, wie ein rotes Kreuz auf dem Feld des 21. Dezember erscheint. Maya denkt: „Aber heute ist doch erst der 4. Dezember!“ Neben dem Kreuz entdeckt sie ein komisches Zeichen. Das sieht in etwa so aus: **F**. Maya ist völlig durcheinander und legt sich wieder in ihr Bett. Sie dreht sich zur Wand und versucht einzuschlafen. Nach drei Stunden schläft sie immer noch nicht, ihre Gedanken kreisen wieder und wieder um den Kalender, das komische rote Leuchten, das Kreuz beim 21. Dezember und das unerklärliche Zeichen. Am Morgen beschließt sie, ihre Freunde anzurufen. Sie will sich mit ihnen in der Bibliothek treffen. Die Freunde sind nicht so begeistert von dieser Idee, aber schlussendlich begleiten sie Maya doch. Als sie endlich in der Bibliothek angekommen sind, erzählt Maya alles, was in dieser Nacht passiert ist. Livio, der Freund von Maya, macht zuerst ein verwundertes und verblüfftes, nachher ein erschrockenes Gesicht. Als Sarah, die Freundin von Maya, das alles hört, fängt sie sofort an, ein Buch über diese Schrift zu suchen. Livio und Maya helfen ihr dabei. Als ihre Suche nach zwei Stunden erfolglos bleibt, wollen sie schon nach Hause gehen. Da fällt plötzlich ein Buch vom Regal hinunter. Maya will es gerade der Bibliothekarin bringen, als sie die Titelseite

liest: **Die Schrift des roten Kreuzes**. Maya schaut zu ihren Freunden hinüber, hält es in die Luft und ruft: „Ich glaub, ich habe das Buch gefunden!“ Aufgeregt und neugierig machen sie sich auf den Heimweg. Aber leider müssen Livio und Sarah sich verabschieden.

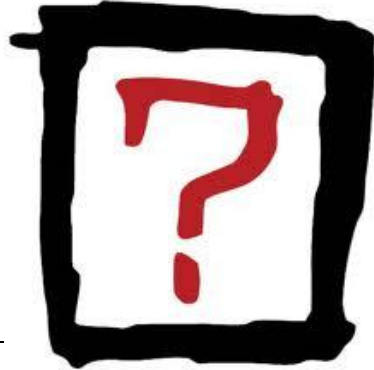


## Kapitel 2 – Erstaunliche Neuigkeiten

---

Maya geht nach Hause. Ihr Buch versteckt sie in ihrem Zimmer. Sie will es heute Abend, wenn alle schlafen, genauer anschauen und nach Hinweisen auf dieses komische Zeichen suchen. Endlich ist es Zeit. Todmüde steigt sie in ihr Bett und holt das Buch unter ihrem Kopfkissen hervor. Sie betrachtet den Umschlag noch einmal genau und erschrickt! Der Titel heisst nicht mehr „Die Schrift des roten Kreuzes“, sondern „Die Schrift des Todes“. Mayas Herz beginnt zu klopfen. Was das wohl zu bedeuten hat? Sie getraut sich nicht, weiter im Buch zu blättern, das alles wird ihr langsam zu unheimlich. Mit spitzen Fingern nimmt sie es und legt es weg. Sie beschließt, das alles mit ihren Freunden gemeinsam anzuschauen, alleine findet sie den Mut nicht. Auch diese Nacht hat Maya Mühe einschlafen zu können. Zu aufgereggt ist sie und findet fast keine Ruhe. Weit nach Mitternacht schläft sie dann endlich doch noch ein. Am nächsten Morgen, als sie erwacht, sieht sie als erstes auf ihrem Kalender ein neues Zeichen:  $\Omega$ . Sie setzt sich in ihrem Bett auf und reibt sich verwundert die Augen. Auf einmal sticht sie etwas in den Po. „Aua!“, schreit sie. Das Buch liegt mitten auf ihrem Bett. Es leuchtet rot. Maya schlägt es auf und muss nur ein paar Seiten blättern, da leuchtet ihr auch schon ein großes Zeichen entgegen. Es sieht genau gleich aus wie das auf dem 4. Dezember. Daneben steht ein  $F$ . „Wahrscheinlich ist das die Bedeutung des Zeichens!  $F=F!$ “, überlegt Maya. Schnell blättert sie weiter zu dem zweiten Zeichen. Dort findet sie neben dem Zeichen ein  $O$ . „Aha,  $\Omega=O$ “, denkt sie. Da klingelt es schon an der Haustür und Maya fragt sich: „Wer kommt den jetzt schon?“ Sie hüpfert aus ihrem Bett, rennt aus dem Zimmer, durch den Flur, die Treppe hinunter und zuletzt landet sie außer Puste vor der Haustür. Sie öffnet die Tür, aber niemand ist da. Dafür liegt ein grüner Kalender auf der Fußmatte. Merkwürdigerweise sind die ersten zwei Zeichen genau die gleichen wie die auf dem roten Kalender. Aber auf dem Kalender auf dem Fußboden sind noch mehrere zu sehen. Die neuen sehen so

aus: ... $\infty$ ,  $\geq$ ,  $\Sigma$ ,  $\neq$ ,  $\Sigma$ ,  $n$ ,  $\partial$ ,  $\sqrt{\quad}$ ,  $\Sigma$ ,  $\pounds$ ,  $n$ ,  $\Sigma$ ,  $n$ . Vorsichtig hebt Maya den Kalender auf und rennt schnell zurück in ihr Zimmer. Sie übersetzt alles. Das Ergebnis heißt: Folge den Sternen. Da beschließt sie, sich wieder mit ihren Freunden zu treffen.

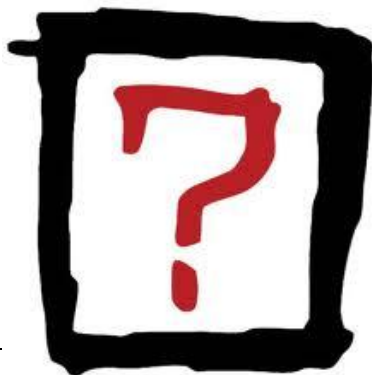


## Kapitel 3 – Ungewöhnlicher Besuch

---

Um drei Uhr treffen sie sich im Café Alpenblick und besprechen die ganze Sache. Die Freunde hören ihr gespannt zu. Als Maya alles erzählt hat, beschließen sie, dass sie zu einem Astrologen (Sternenleser) gehen wollen. Sarah weiß, dass es im nächsten Stadtteil einen Astrologen gibt. Weil es aber sehr kalt ist, sind die Zugschienen eingefroren. Also müssen sie zu Fuß gehen. „Oh nein, ich will nicht laufen!“, jammert Livio. Aber es bleibt ihnen nichts anderes übrig. „Wir müssen doch nur zuerst der Landstrasse entlang gehen, dann in den Feldweg einbiegen und schlussendlich auf der Konsumstrasse bis zum Planetarium gehen“, erklärt Maya. Livio stöhnt, aber sie machen sich dann doch auf den Weg. Es ist eiskalt und der kurze Weg kommt ihnen sehr lang vor. Auf dem Weg bekommen sie Hunger und gehen in eine Erdnussfabrik. Genüsslich essen sie ein paar Nüsse. Auf einmal steckt ein winzig kleines Zettelchen in Mayas Nuss. Darauf steht: „Wenn ihr mich finden möchtet, müsst ihr heute Nacht auf dem Friedhofhügel um Mitternacht zu den Sternen hinauf sehen.“ Sarah fragt sich, was das bloß bedeuten soll. Alle sind sich einig, dass sie nun zuerst zu dem Astrologen gehen wollen. Livio stöhnt: „Schon wieder weiter!“ Aber sie müssen jetzt wirklich los. Eine Weile später sehen sie schon das alte Schloss, in dem der Astrologe sein Planetarium eingerichtet hat. Schnell rennen sie dorthin. Bei ihm angekommen erzählen sie ihm die merkwürdige Geschichte. Er weiß sofort, was zu tun ist und holt ein Fernrohr, ein Sternenlexikon und eine Landkarte. Als er ihnen die Landkarte erklärt hat, wissen sie, dass dieser Hügel in der Nähe ist und dass es nichts bringen würde, wieder nach Hause zu gehen. Da bietet der Astrologen ihnen an, bei ihm zu übernachten. Sie rufen ihre Eltern an und erklären ihnen, dass sie eingeladen sind, an einer Sternenführung teilzunehmen. Da Ferien sind, willigen die Eltern ein und sie dürfen bleiben. Zu ihren Betten führt eine lange, lange Treppe. Sie richten sich dort ein. Später tischt ihnen der Astrologe ein leckeres Abendessen auf. Im Bad

stehen Zahnbürsten und alles Notwendige für sie bereit, als ob sie erwartet worden wären. Als sie in den Betten liegen, verabschiedet sich der Astrologe und stellt ihnen den Wecker so ein, dass sie rechtzeitig auf dem Friedhofhügel sind.



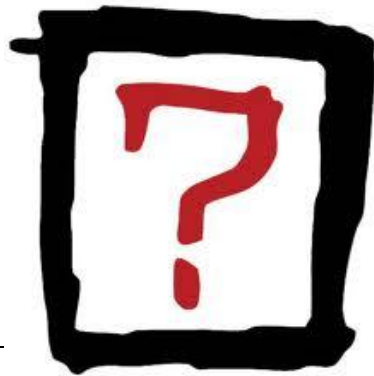
## Kapitel 4 – Das Abenteuer beginnt

---

Livio schläft schnell ein, aber Maya und Sarah ist dieser Astrologe irgendwie nicht geheuer. Mayas Herz klopft wie wild. Auch Sarah ist mulmig zu Mute. Weil Maya oft das richtige Bauchgefühl hat, beschließen die zwei Mädchen, den Astrologen zu beobachten. Leise schleichen sie die lange, lange Treppe hinunter, bis sie zu einem unheimlichen Raum kommen. Mucksmäuschenstill machen sie die Tür auf und kriechen unter den erstbesten Tisch. Auf einmal hören sie eine zweite Stimme. Vorsichtig schauen sie unter dem Tisch hervor. Es ist eine ältere Frau, die einer Hexe gleicht. „Was die wohl hier will?“, fragt sich Maya. Aber die noch größere Frage ist: Was besprechen die zwei bloss hier? Mit gespitzten Ohren hören die Mädchen den beiden zu. Gerade sagt die Hexe: „Wie können wir die drei Kinder zu mir locken? Darauf hören sie den Astrologen raunen: „Sie gehen ja um Mitternacht auf den Friedhofhügel. Dort kannst du sie doch überraschen...“ Maya und Sarah beschliessen, dass sie sofort Livio wecken und schnell zum Friedhofhügel losziehen wollen. Ganz leise schlüpfen sie unter dem Tisch hervor und schleichen die lange, lange Treppe hinauf. Als sie im Zimmer angekommen sind, erwartet sie eine böse Überraschung! „Livio ist weg!!!“, schreit Sarah. „Was sollen wir jetzt bloß tun?“ Plötzlich hören sie Schritte auf der langen, langen Treppe. Schnell schlüpfen Sara und Maya unter die Decke und stellen sich schlafend. Da springt auch schon die Tür auf. Der Astrologe platzt herein und zerrt ihnen die Decke weg. Als er sieht, dass die Mädchen „schlafen“, geht er wieder nach unten. Plötzlich kommt eine dunkle Gestalt aus dem Schrank heraus. Maya und Sarah erstarren. Als sie merken, dass es Livio ist, können sie sich ein Lachen nicht verkneifen. Da macht es „brr...“. Der Wecker klingelt. Schnell ziehen sie sich an. „Kommt, wir knoten alle Bettdecken zusammen und befestigen sie am Fenster. Dann können wir unbemerkt aus dem Haus kommen.“ Livio fragt: „Wieso können wir nicht durch das Treppenhaus nach draußen?“ Sie erklären es ihm



und er ist dann auch der gleichen Meinung. „Aber jetzt müssen wir uns beeilen“, sagt Maya ungeduldig. Als alle unten am Haus angekommen sind, rennen sie weiter und weiter den Weg zur Strasse runter. Endlich sehen sie den Weg, den sie nehmen müssen, um zum Hügel zu gelangen. Dieser Hügel sieht gespenstisch aus. Doch die Kinder kennen keine Angst und gehen zielstrebig darauf zu. Der Weg ist sehr steil. Oben angekommen sehen sie schon eine alte Dame dort stehen. Sie hält einen merkwürdigen Zettel in der linken Hand. Neben ihr sitzt ein großer, kräftiger Mann, der gefesselt ist. Da trauen Sarah und Maya ihren Augen nicht. Das ist doch die alte Frau, die beim Astrologen gewesen war! Die alte Frau lächelt ihnen böse entgegen und sagt: „Euer Freund, der gefesselt ist, gehört jetzt mir und die Welt wird untergehen. Hahaha!!!“ Die drei Freunde kapieren erst jetzt, wieso sie hier sind. Dann rennt die Frau mit dem Mann davon. Die Kinder rennen ihr nach. Doch sie ist zu schnell. Die Kinder sehen sie gerade noch hinter dem Horizont zu verschwinden.



## Kapitel 5 – Ungeahnte Wendung

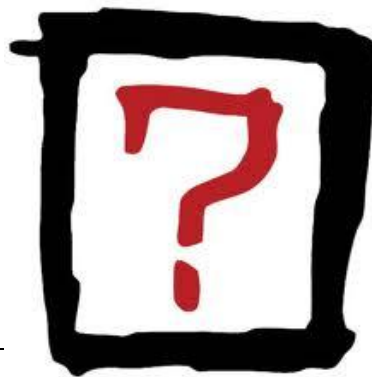
---

Maya, Sarah und Livio denken, dass es nichts mehr bringt ihnen zu folgen, rennen aber trotzdem weiter. Auf einmal hören sie ein seltsames Geräusch. Alle bleiben wie angewurzelt stehen. Das Geräusch ist ein leises Wimmern, das von der Richtung eines Steinhaufens kommt. Schnell schauen die Kinder dort nach. Am Boden liegt tatsächlich der gefesselte Mann. Nachdem sie ihn befreit hatten, reibt sich der Mann seine Handgelenke. Er erklärt den Kindern, dass er für die grüne Schrift verantwortlich ist. "Die ganze Sache wird mir zu kompliziert! Ich will nicht mehr weiter machen, ich gehe jetzt nach Hause!", sagt Maya verzweifelt. "Du darfst jetzt nicht aufgeben. Wir schaffen das schon", sagt Sarah. "Sie hat recht, Maya, wenn ihr jetzt aufgibt, wird die ganze Welt untergehen!", sagt der Mann und reibt sich weiter die Handgelenke. Von den Seilen hat er ganz rote Knöchel. Maya schaut sich seine Handgelenke genauer an. „Ich habe es gewusst! Schaut genau hin, auf seiner Haut steht doch etwas in roter Schrift!“, ruft sie aus. Livio glaubt Maya nicht und sagt: "Das kann doch gar nicht sein. Warum sollte auf seinen Handgelenken etwas geschrieben stehen?!" Aber tatsächlich, dort stand in roter Schrift: **I w m n i m P f**. "Was soll das bloß bedeuten?", fragen alle drei im Chor den Mann. "Ich weiß es nicht genau, aber ich weiss, dass es Anfangsbuchstaben sind", sagt der Mann. "Ich will mehr Nussgipfel in meiner Pfützte fangen? Oder Im Wilden Westen nehme ich mein Pony f...?", beginnt Livio zu raten.

"Was hast du denn für komische Ideen? Das ist doch ein völliger Unsinn!", sagt Sarah. "Ich weiss was es heißt!", ruft der Mann plötzlich. Es heißt: Ihr werdet mich nie in meiner Pyramide finden. "Warum wissen sie das?", fragen alle drei. "Ich war im Planetarium und habe die Hexe und den Astrologen belauscht. Als ich dich und Sarah dann unter dem Tisch entdeckt habe, wollte ich schnell weg. Doch diese Frau hat mich erwischt und gefesselt", erklärt der Mann etwas verlegen. „Eigentlich ist das egal, aber warum sagt sie uns,

dass sie in einer Pyramide ist? So hat sie es uns nur noch einfacher gemacht", sagt Maya und macht sich mit Sarah und Livio auf den Weg. Wohin geht ihr?", fragt der Mann. „Wir gehen in das Landwirtschaftsmuseum weil es dort gerade um Pyramiden geht und es dort ein paar Nachbildungen von den echten Pyramiden hat", erklärt Maya.

„Ok. Wenn ihr mich braucht, werde ich euch helfen. Ich gebe euch diese Uhr. Wenn ihr in Not seid, dreht ihr die Zeiger auf halb vier“, sagt der Mann. Die Kinder bedanken und verabschieden sich und gehen zielstrebig los.



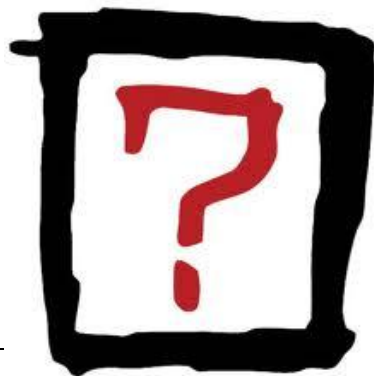
## Kapitel 6 – Auf zu der Pyramide

---

Das Landwirtschaftsmuseum befindet sich nicht weit weg. Es schneit immer noch, doch gerade als Livio wieder zu jammern anfangen will, sehen sie das Museum hinter einem Tannenbaumverleih auftauchen. Sie müssen nur noch einige schnelle Schritte machen und schon stehen sie vor der zweiflügligen Tür.

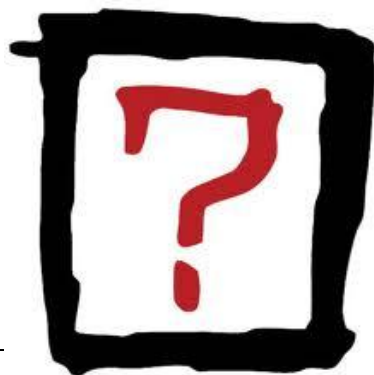
Natürlich ist Maya die Erste, die das Museum betritt und anfängt zu staunen. Vor ihr stehen riesige Pyramiden. „Dort kann man sogar hinein“, sagt Maya. Langsam betreten die drei die Pyramide. Darin waren alle Grabkammern exakt nachgebaut. „Meint ihr, darin sind wirklich tote Pharaonen?“, fragt Sarah entsetzt. „Das wäre voll eklig“, erwidert Maya. Plötzlich ertönt ein lautes Geräusch. Paff, und schon fiel die Tür mit einem Knall in ihr Schloss. „Wie kommen wir hier nur wieder heraus? Ach, wäre doch nur der Mann hier!“, sagt Livio und stöhnt. Plötzlich sehen sie grüne Fussspuren aufleuchten. Diese bewegten sich. Die drei Freunde folgen ihnen zögernd und werden kreuz und quer durch die Pyramide geführt. „Ist das unheimlich!“, flüstert Sarah. Nach wenigen Minuten kommen sie zu einer Tür und treten ins Freie. Sie haben es heil aus der Pyramide geschafft. Doch die grünen Schritte sind verschwunden. „Das war bestimmt der Mann“, begann Sarah, „der hat doch eine grüne Schrift. Dann hat er bestimmt auch grüne Schritte.“ „Ja, das wäre logisch“, bestätigt Maya. Livio, der die Augen auf die Pyramide gerichtet hat, bekommt von dem, was die Mädchen quasseln, nichts mit. Erst als Maya ihn anstupst, schaut er die beiden entsetzt an. „Was ist los?“, fragt Sarah. Und schon redet Livio auf die Mädchen ein: „Wisst ihr noch, an welcher Stelle wir aus der Pyramide rausgekommen sind?“ Sarah deutet hinter sich und antwortet: „Hier.“ „Genau“, erklärt Livio, „aber hier ist kein Ausgang.“ „Du hast recht“, erwidert Maya erstaunt, „irgendwas spukt in dieser Pyramide. Wir müssen noch mal hinein!“ „Ja, sie hat recht“, meint Livio. „Ich hab zwar absolut keine Lust noch einmal in die Pyramide zu gehen, aber ich komme trotzdem

mit“, erklärt Sarah. „Gut, dann gehen wir zum Eingang zurück“, bestätigt Livio. Nach kurzer Zeit stehen sie wieder dort.



„It's Showtime“, ruft Livio, bevor die Kinder in der Pyramide verschwinden. Zuerst biegen sie zweimal rechts und danach einmal links ab und marschieren zum Schluss 27m gerade aus. Plötzlich sehen sie eine Mauer die ihnen den Weg versperrt. Diese ist aus mehreren verschiedenen Steinen zusammengesetzt. Auf jedem sind jeweils zwei Zeichen. Das ganze ABC ist auf den Steinen zu sehen. Plötzlich ertönt eine wundervolle Melodie und nacheinander leuchten ein paar Buchstaben auf. Maya, die als erste wieder aus dem Staunen heraus kommt, drückt nacheinander auf die Buchstaben, die aufleuchten. Als die Melodie zu Ende ist, öffnet sich die Mauer mit einem leisen Quietschen. Schnell hüpfen die Kinder hinein und die Mauer schließt sich wieder mit einem lauten Knall. Plötzlich stolpert Sarah und fällt zu Boden. „Was war das?!“, ruft Maya. Da hören die Kinder leise Schritte und eine fluchende Stimme. Die drei ducken sich und springen hinter einen Sarg. Die Schritte kommen immer näher. Nun sind Bruchteile der Stimme zu verstehen: „Si.. die Kin.. scho.. da? I.. geh.. ma.. rau.. schau...“ Die Kinder spähen hinter dem Sarg hervor und sehen, wie die Frau, die sie bei dem Astrologen unfreiwillig kennen gelernt hatten, sich langsam verändert, immer durchsichtiger wird und schlussendlich verschwindet. Die Mauer öffnet sich und schließt sich gleich darauf wieder. Schnell rennen die Kinder den Gang entlang und bleiben schliesslich bei einer Schatztruhe stehen. Darauf liegen Unterlagen. Schnell überfliegen sie die Texte und sehen gleich neben der Truhe einen Stein, in dem ein Schwert steckt. Im Text steht: **WER DIESES SCHWERT AUS DEM STEIN ZIEHT, MUSS DEN STAUB, DER VON DEM SCHWERT STAMMT, ÜBER MICH STREUEN, DAMIT ICH DIE MACHT VERLIER UND DIE WELT NICHT UNTERGEHT.** „Schnell, holen wir den Staub von dem Schwert“, sagt Livio. Auf einmal erscheint wie aus dem Nichts die alte Frau wieder in dem Gang. Die Kinder wollen sich verstecken, doch es ist zu spät. Die Frau hat sie entdeckt und zischt: „Lasst dieses Schwert in Ruhe!“ Ehe sie fertig geredet hat, zieht Maya

das Schwert aus dem Stein und schüttet den Staub über die alte Dame. Diese schreit und wird sofort von einer blauen Hülle umgeben. Als der Schein wieder weg ist, sitzt anstelle der Frau ein Frosch auf dem Steinboden. Maya, Sarah und Livio machten ein verdutztes Gesicht. „War das gemeint mit <damit ich die Macht verlier und die Welt nicht untergeht>?“, fragt Sarah. „Ich glaub schon“, meint Maya. Dann müssen die Kinder vor Erleichterung eine Runde lachen. Nachdem sie sich erholt haben, wollen sie die Pyramide mit dem Schwert verlassen doch der Frosch folgt ihnen. Die Kinder wollten ihn abhängen, aber es gelingt ihnen nicht, er bleibt ihnen auf den Fersen. Maya sagt: „Dann eben nicht“, und stopft den Frosch in die Hosentasche. Sie gehen genau den gleichen Weg zurück. Als sie endlich am Ausgang der Pyramide angelangt sind, stoßen sie einen tiefen Seufzer aus. „Wir haben es geschafft!“, ruft Maya. „Kommt, wir gehen nach Hause“, sagt Sarah. „Gute Idee“, meint Livio. Die Kinder machen sich auf den Weg zum Bahnhof, setzen sich in den erstbesten Zug und fahren nach Hause. Dort angekommen verabschieden sie sich voneinander. Sie sind sehr erleichtert, ihr Abenteuer unbeschadet überstanden und gleichzeitig noch den Untergang der Welt verhindert zu haben!



Einige Tage später sitzen die drei Freunde wieder beisammen. Aber nicht alleine. Viele Reporter stehen um sie herum und befragen sie, wie sie es geschafft haben, diese Frau zu besiegen und den Weltuntergang zu verhindern. Die Kinder erzählen alles bis ins genaueste Detail, und als sie fertig sind stellt Maya alle Gegenstände, die sie bei dieser Reise bekommen haben, auf: Den Kalender, das Buch, die Uhr, das Schwert und den Frosch. Auf einmal beginnen diese Dinge zu leuchten und funkeln. Der Frosch wird erneut blau umhüllt. Die Reporter schrecken zusammen und springen ein paar Schritte zurück. Nur Sarah, Livio und Maya bleiben ruhig auf ihren Plätzen sitzen. Angespannt schauen alle auf die Hülle des Frosches. Plötzlich verändert sich der Farbton von blau zu rot und verschwindet in einem Bruchteil einer Sekunde. Auch der Frosch ist nicht mehr da. Stattdessen steht ein niedlicher, braunhaariger Junge dort. Er schaut angespannt in die Runde. „Wer bist du?“, fragt Maya verwundert. „Ich bin Nico“, hören sie eine leise Stimme. „Wie? Wo? Was?“, fragt Livio. „Also, ich werde euch die ganze Geschichte erzählen: Ich war der Freund von Beat, dem Astrologen. Er wollte, dass ich ihm helfe, die Welt untergehen zu lassen. Aber ich war dagegen und das gefiel ihm überhaupt nicht. Also hat er mir einen verzauberten Trank gegeben, der mich zu einer alten Frau machte, die böse war und die Welt untergehen lassen wollte. Ich konnte nichts dagegen tun, ich war nicht mehr ich selbst. Der Zauberer Franz war mit uns befreundet und wusste ebenfalls von dem Plan. Doch er war total dagegen. Er tat dem Astrologen gegenüber aber so, als ob er auf seiner Seite stehe. Als Beat merkte, dass Franz euch hilft, war er böse auf ihn und schickte mich, um ihn zu fesseln“, erzählt Nico. Entsetzt schaut Maya Nico an und sagt dann erleichtert: „Nico, es ist vorbei. Du bist gerettet!“ Alle sind froh, dass diese Geschichte endlich beendet ist. Doch diesen Astrologen müssen sie sich noch vorknöpfen. Schon am nächsten Tag gehen alle drei zu Beat. Anscheinend hat er sie schon erwartet. Er steht vor der



Tür und schaut ins Nichts. Langsam gehen sie auf ihn zu und sagten mit unsicherer Stimme: „Beat? Hör zu, wir wollen dir nichts tun, aber nachdem, was du getan hast, können wir dich nicht einfach gehen lassen.“ Doch Beat war ganz anderer Meinung und sagt: „Was? Ich habe doch gar nichts getan! Wovon redet ihr überhaupt?“ „Du weißt genau, wovon wir reden und wenn du nicht zugibst, was du geplant hast, wird das hier noch böse enden.“ Plötzlich erklingen laute Sirenen und mehrere Polizeiautos halten neben ihnen auf der Strasse an. „Sie sind verhaftet wegen... ach, ich weiß auch nicht, wie man dem sagt, aber sie sind auf jeden Fall verhaftet!“, ruft einer der Polizisten. Beat wird mit Handschellen abgeführt. Endlich! Nun ist die Geschichte endgültig vorbei. Es ist schon spät und alle gehen glücklich nach Hause. Doch in dieser Nacht kann Maya erneut nicht schlafen. Ihr geht immer wieder die Geschichte durch den Kopf. Sie kann es kaum glauben! Zusammen mit Sarah und Livio hat sie mitgeholfen, den Weltuntergang zu verhindern! Doch nun ist alles wieder wie früher. Ihr letzter Gedanke vor dem Einschlafen ist: „Zum guten Glück sind bald Weihnachten... ich freu mich... auf die vielen Geschenke... und dass es die Welt noch gibt...!“



**Ende**

Zu den Autorinnen:

**Céline Schönenberger &  
Philine Schönenberger,**

5. Klasse S. Artho

*„Im Rahmen der Begabungsförderung haben wir zwei uns mit dem Thema Weltuntergang beschäftigt. Zuerst erforschten wir verschiedene Theorien und legten uns eine eigene Meinung zurecht. Nach dem Erforschen fassten wir den Entschluss, eine Geschichte zum Thema zu schreiben..“*